Sprechstunde mit Professor Sturzenegger

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 101: **Parkinson : mehr als eine Bewegungsstörung = plus qu'un simple trouble moteur = non solo disturbi del movimento**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprechstunde mit Professor Sturzenegger

Glutathione-Therapie gegen Parkinson?

Ich habe hier in New York gehört, dass die Verabreichung von Glutathione (intravenös) eine effektive Behandlung sein kann. Stimmt das? Gibt es Ärzte, die meinen in der Schweiz lebenden Vater damit behandeln könnten?

Die intravenöse Verabreichung von Glutathione ist keine etablierte Therapie der Parkinsonkrankheit! Glutathione ist zudem als medizinisches Präparat in der Schweiz nicht erhältlich. Es ist als «Nahrungsmittelergänzer» zum Teil in Multivitaminen und ähnlichen Präparaten erhältlich. Das Glutathione ist eine von vielen «Modesubstanzen», die für alle chronischen Krankheiten empfohlen werden und gut sein sollen. Meist werden sie von sogenannten «Naturheilpraktikern» zu sündhaft teuren Preisen an gutgläubige Patienten verkauft. Sie können ähnliche Empfehlungen für Coenzym Q oder für Zink und andere Spurenelemente finden. Gerade in den USA werden diese Produkte schamlos angepriesen, vor allem via Internet, und es ist ein grosses Geschäft – allerdings nur für die Verkäufer!

Der Einsatz von Glutathione stammt aus Forschungsuntersuchungen im Tierexperiment und an Zellkulturen. Diese lassen sich aber leider nicht auf den Menschen und den Parkinsonkranken übertragen. Also Hände weg! Es gibt keine einzige medizinisch seriöse Untersuchung, welche die Wirksamkeit von Glutathione (oral oder intravenös) bei Parkinson belegen konnte.

Ist eine psychologische Betreuung nötig?

Meine Mutter leidet seit drei Jahren an Parkinson. In letzter Zeit wirkt sie oft abwesend, manchmal fast apathisch. Auch ist sie nicht mehr so fröhlich wie früher. Sie sagt aber, es gehe ihr gut. Wäre psychologische Betreuung durch eine Fachperson, die sich mit Parkinson auskennt, hilfreich?

Die allgemeine Verlangsamung bei der Parkinsonkrankheit betrifft nicht nur die Motorik, sondern auch Denkvorgang und Antrieb. Viele, gerade auch jüngere Patienten klagen, ihnen fehle der Antrieb, die Lust, die Motivation. Dass Ihre Mutter weniger fröhlich wirkt, ist auf zwei Arten zu beurteilen: Durch die motorische Verlangsamung und Versteifung der Bewegungen, die auch Mimik und Gestik betreffen, wirken die Patienten rasch «desinteressiert» (was sie nicht sind, wenn man nachfragt) und apathisch (was sie auch nicht sind, wenn man gezielt danach fragt).

Man kann diesen Ausdruck als weniger fröhlich oder gar traurig bezeichnen. So kann der Eindruck entstehen, die betroffene Person sei depressiv. Dies ist zwar möglich, denn Parkinsonpatienten sind häufig wirklich, im krankhaften Sinn, depressiv – aber es muss nicht sein. Dies muss man mit dem Patienten besprechen. Zur echten Depression gehören: Lustlosigkeit, keine Freude am Leben, an nichts mehr; alles ist «schwarz», es gibt keinen Ausweg, starke Angstgefühle, Schlaflosigkeit, frühes Erwachen mit Angst). Der Patient selbst kann das am besten beurteilen.

Eine psychologische Beratung und Betreuung kann nicht schaden – sofern die betroffene Person das auch selbst will und als sinnvoll erachtet.

Prof. Dr. Mathias Sturzenegger ist Leitender Arzt der Neurologischen Universitätsklinik am Inselspital Bern und Leiter der Bettenstation. Er forscht seit 1985 an Parkinson, unter anderem mit verschiedenen Therapiestudien. Professor Mathias Sturzenegger gehört seit 1995 dem Vorstand und dem Fachlichen Beirat von Parkinson Schweiz an. Er lebt mit seiner Familie in Bern.

Temperaturregulationsstörungen – was tun?

Meine Frau (62) leidet an Parkinson. Nun wollen wir (teilweise) nach Thailand auswandern. Meine Frau fürchtet sich aber vor dem warmen Klima dort, denn sie schwitzt oft stark. Gibt es Möglichkeiten, die Temperaturregulation besser in den Griff zu bekommen?

Forschungsergebnisse der letzten Jahre, gerade auch am Menschen, haben klar gezeigt, dass bei der Parkinsonkrankheit nicht nur die Nervenzellen des dopaminergen Systems in der Substantia nigra absterben, sondern dass auch andere Neurotransmittersysteme betroffen sind. So gehen beispielsweise auch noradrenerge und serotonerge Nervenzellen vorzeitig zugrunde – und dies auch schon in frühen Krankheitsstadien. Diese Störungen sind sowohl in den Regulationszentren des Hirnstammes als auch in den peripheren Nervenganglien zu beobachten.

Daraus resultieren verschiedene der sogenannten nicht motorischen Symptome von Parkinson – so auch die Schweisssekretionsstörung. Diese äussert sich in einer generell vermehrten Talgsekretion der Haut, vor allem im Bereich von Gesicht und Brustrinne, einerseits sowie einer verstärkten Schweissneigung im Rahmen der Temperaturregulation bei warmem Wetter (speziell bei feuchtem Klima) andrerseits. Da es sich hier um die Folge einer Störung eines komplexen nervlichen Regelkreises handelt, ist die Therapie schwierig und eine gezielte medikamentöse Therapie ist nicht bekannt.

Man hat aber beobachtet, dass das Schwitzen vor allem in den *Off*-Phasen verstärkt ist und teils parallel geht mit den motorischen Schwankungen. Das heisst auch, dass man mit den üblichen Antiparkinsonmedikamenten die Motorik optimieren sollte, mit der Hoffnung, dass mit geringeren Wirkungsschwankungen und weniger *Off*-Phasen auch das Schwitzen positiv beeinflusst werden kann. ■

FRAGEN ZU PARKINSON?
Schreiben Sie an: Redaktion Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg, presse@parkinson.ch

Fotos: jro, zVg